

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 59 (1933)

Heft: 39

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Behaglichkeit

Es war ganz nett bei mir zuhause, so recht behaglich, wie es sich ein rechtschaffener, unmoderner Schweizerbürger wünscht, und ich fühlte mich auch zufrieden dabei. Aber gar nicht so lange.

Schon im ganz ganz grauen, nebelhaften Altertum soll ja die Eva die ganze herrliche Ruhe und Behaglichkeit verpuscht haben und ich glaube, dass ihr das bis heute noch so ein bisschen im Blute stecken geblieben ist. Ich

habe auch meinen Grund, das zu glauben. Eines Tages erschien da in der Zeitung so ein ganz raffiniertes Inserat, worin uns so irgendein Krämer — oder wie man jetzt sagt — ein Teppichwarengeschäftsinhaber ganz keck und frech einfach befahl: «Sie müs-

sen behaglicher wohnen!» Die Sache impo-nierte meiner sogenannten bessern Ehe-hälfte über alle Massen. «Du was meinst», fragte sie, mir die Ellbogen in die Rippen stossend.

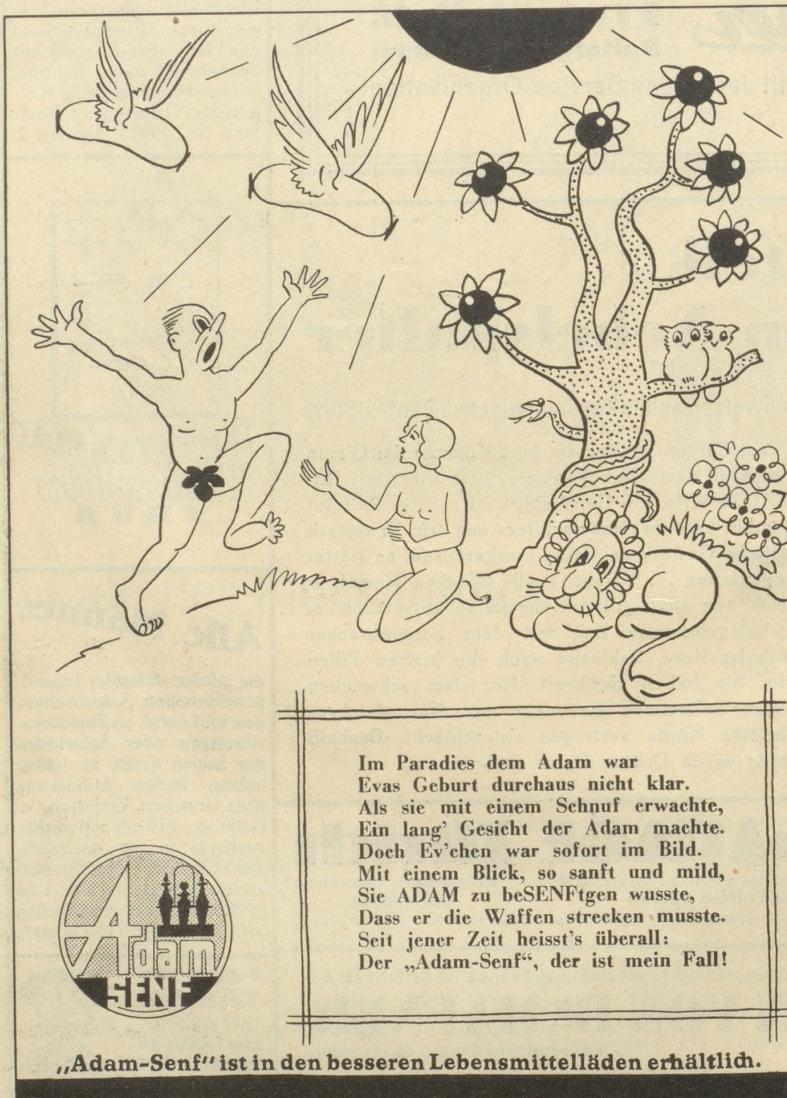
Ja, was sollte ich meinen. Es ging wie immer. Erst kam ihre Meinung, dann meinte ich auch etwas — selbstverständlich das Ge-genteil — eine halbe Stunde Krach und dann meinten wir auf einmal das Gleiche: Nie aber das, was ich gemeint hatte. Frauen haben eben mehr Ausdauer.

Einen Tag darauf kam meine Frau, wie ich erwartet hatte, mit einem Riesenpaket nach Hause. «Du», schnaufte sie, «ich habe etwas Wunderbares, der Geschäftsführer — übrigens ein ganz entzückender Mensch — ver-sicherte mir, dass dieser Perserteppich jedes Zimmer zu einem Paradies an Behaglichkeit und Schönheit mache und ein echtes Oelbild hat er mir auch noch empfohlen, das zum Perser passt, ich konnte doch nicht nein sa-gen, er war nämlich so freundlich. Ein bisschen teuer ist es ja, aber wenn Du ein Jahr lang nicht mehr zum Bier gehst am Abend, dem Club den Austritt gibst und etwas we-niger rauchst, so werden sich diese Mehr-kosten wieder ausgleichen.»

«Ausgleichen!» fauchte ich böse, «und wenn Du jährlich drei Hüte weniger brauchst, die Kleider so lange trägst bis man sie als Altertum verkaufen kann, und gewöhnliches Weissmehl als Puder oder Vim als Zahnpasta benutzt, dann langt es vielleicht auch noch zu einem Staubsauger, um Deinen Perser zu reinigen.»

Aber sie schien mich überhaupt gar nicht zu hören, denn sie war ganz in das Aus-picken ihrer Schätze vertieft. Ich hätte mich gern aus dem Staub gemacht und sie mit ihrem Kram allein gelassen, aber meine ganze Privatkasse war leer, ganz hinterlistig von meiner Frau bis auf den letzten Rappen aus-geraubt. So war ich also wohl oder übel ge-zwungen zu helfen. Ich wollte den Teppich

DIE FRAU



Im Paradies dem Adam war
Evas Geburt durchaus nicht klar.
Als sie mit einem Schnuf erwachte,
Ein lang' Gesicht der Adam machte.
Doch Ev'chen war sofort im Bild.
Mit einem Blick, so sanft und mild,
Sie ADAM zu beSENFTgen wusste,
Dass er die Waffen strecken musste.
Seit jener Zeit heisst's überall:
Der „Adam-Senf“, der ist mein Fall!



„Adam-Senf“ ist in den besseren Lebensmittelläden erhältlich.

**Sie tragen
Ihre Kleider
doppelt so lange,**

wenn Sie sie durch uns chemisch reinigen oder färben lassen.
Werfen Sie deshalb abgetragene Kleider nicht weg. Ob sie von Wolle,
Baumwolle oder Seide sind, wir machen sie Ihnen wieder wie neu.
Dabei zahlen Sie zum Beispiel für die Reinigung eines Herren-Anzuges
nur **Fr. 8.— bis 8.50.**

Umfärben von Kleidern aller Farben ohne etwas aufzutrennen. Färben
von Trauer-Kleidern innert zwei Tagen.

Grosse Färberei Murten A.-G., Murten

von Heute

hier haben, sie dort. Das Bild gefiel mir über der Tür am besten — ihr an der entgegengesetzten Wand. Es ging wie immer, nach einer Stunde waren wir einig.

Es versöhnte mich etwas mit dem Unabänderlichen, dass die Stube jetzt wirklich schöner aussah als vorher! Aber kaum hatte ich Zeit, mich an der vermehrten Schönheit meines Heims zu freuen ... Am Mittag nämlich wurde — das erstmal seit weiss Gott wievielen Jahren — in der Küche serviert. «Du bist wohl so ein bisschen...» ich vollendete meinen Satz mit einer entsprechenden Bewegung nach jener Stelle, wo bei allen Menschen der Verstand und die Klugheit wohnen sollten. Aber da kam ich an die rechte. «Hier sieht man doch wieder einmal, wie klug ihr Männer seid. Dir wäre es natürlich nie in den Sinn gekommen, dass der Dampf der Speisen das Oelbild verderben könnte. Zum Teufel, nein, das wäre mir wirklich nicht im Traume eingefallen, sonst wäre ich Gestern ganz sicher mit ihm aus Versehen vom Stuhle gefallen und zwar so gründlich, dass es vom Speisendampf nicht mehr verdorben worden wäre! Ist es überhaupt so schön, dass es sich lohnt, ihm so grosse Sorgfalt zuzuwenden. Ich will doch mal schnell ...» schon

hatte ich die Türklinke in der Hand, um mich zu überzeugen. Aber das ging gar nicht so leicht wie ich gedacht hatte, denn meine Frau fiel mir sofort in den Arm. «Ums Himmels willen, Mann, mit diesen schmutzigen Schuhen ... Du willst wohl den Perser mit aller Gewalt kaputt machen, — hier, ziehe diese Finken an!»

«Ums Himmels willen — auch das noch!» Aber als braver Ehemann gehorchte ich, schlich auf weichen Filzpantoffeln so zart und behutsam über den Perser, als ob er aus Glas wäre, und warf mich dann endlich erleichtert auf den Divan. Ich fand gar nichts Besonderes an dem Bild, das da mir zum Trotz an der Wand hing und um dessentwillen ich nun gezwungen wurde, in der dampferfüllten Küche zu essen. Ich dachte mich in eine immer grössere Wut hinein. «Warte nur, du farbenbekleckster Leinwandsetzen, wenn Du keinen Speisedampf vertragen kannst, so will ich dir soviel Zigarrenrauch spendieren, dass du bald aussiehst wie ein geräucherter Pferdeschinken. Der Zigarrenrauch besänftigte mich ... ich blies die schweren bläulichen Wolken mit sadistischer Freude in die Nähe des Bildes. Plötzlich aber erschrack ich. Vor mir stand meine Frau; sie konnte nicht sprechen, sie schluckte nur. Ich kannte das — Ruhe vor dem Sturm — und machte mich schleunigst aus dem Staube. Was nun? Rauchen ist mir also auch noch verboten. Seit vierzehn Tagen komme ich jetzt immer erst gegen Morgen heim und wenn ich ins Bett gehe, macht mir meine Frau bis am Morgen Vorwürfe. Ich glaube es ist am besten, wenn ich für mich eine eigene Stube einrichte. Auf den Boden lege ich ein Hundefell, das sich mit Bergschuhen traktieren lässt, an die Wand wird ein selbstgemalter Ziegenbock gehängt, dem Speisedampf willkommen ist und der nicht mal die Nase rümpft, wenn ich ihm Zigarrenrauch ins Gesicht blase. Sepp



„Ich höre gar nichts mehr ...
Das Pack wird uns doch nicht
etwa belauschen!“

New York American

Kleiderstoffe

Schöne Modedessins
in guten Qualitäten
bemustern wir Ihnen
auf Verlangen bereit-
willigst und franko in
reichhaltiger Auswahl

Fabrikpreise

Bei Einsendung von
Wollsachen reduzierte
Preise

Tuchfabrik

Schild A G Bern

Ein Feind der schlanken Linie
ist der fettblidende Zucker.

Hermesetas

die neuen Kristall-Saccharin-Tabletten, süßen
Getränke durchaus rein und ohne jede Gefahr
der Fettbildung. Garantiert absolut unschädlich.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien zu Fr. 1.— das
Döschen mit 500 Tabletten. A.-G. „Hermes“ Zürich 2.

T Haarausfall ?
Schuppen, kahle Stelle,
Ergrauen ? Nehmen Sie
Birkenblut
Es hilft Fr. 3.75
In Apotheken, Drogerien, Coffeepress.
Alpenkräuterzentral Faldo
Birkenblut-Shampoo } Das Beste
Birkenblut-Brillantine }

Kaliblendin
Selbst-
tätigtes
Waschmittel
Seifenfabrik
Jak. Möhl Zürich

Am Sonntag

oder wenn Sie sonst frei
haben, gehen Sie gerne in
fröhliche Gesellschaft zur
Erholung und da ist es im-
mer gut, wenn man gepflegt
aussieht. Ein Siegel-Ring
macht immer gut. Eindruck.



Sie erhalten einen solchen
schön graviert mit zwei
Buchstaben ohne Nachnah-
me mit 10jähriger schrift-
licher Garantie von mir zu-
gesandt. Nach Erhalt des
Ringes zahlte jedermann
Fr. 4.70 plus Porto gerne
ein. Als Ringmaß ist satt um
den Fingerknöchel gelegter
Papierstreifen nötig, der
exakt abgeschnitten wird.
Obredts Verlag
und Versandhaus
Wiedlisbadi (Bern) Nr. 22.

CORNASAN
vertreibt
alle
Hühneraugen!
Preis Fr. 1.50. In allen Apothe-
ken u. Drogerien oder durch:
Apotheke H. Kuoch Olten